



HERAUSGEGEBEN VOM VEREIN EL-DE-HAUS E.V. FÖRDERVEREIN DES NS-DOKUMENTATIONSZENTRUMS DER STADT KÖLN  
WWW.NSDOK.DE APPELLHOFPLATZ 23-25 50667 KÖLN EL-DE-HAUS@WEB.DE  
VEREIN EL-DE-HAUS KONTO-NR. 1945 | BLZ 370 205 00 | BIC BFSWDE33XXX | IBAN DE34 370205 0000 0000 1945  
REDAKTION: HAJO LEIB (VERANTWORTLICH LT. § 6 MDSTV) | KONTAKT: HAJO.LEIB@NETCOLOGNE.DE | TEL 0221 – 340 56 20

## EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Mitglieder,  
mit dem **Kunst- und Kulturfest *Birlikte*** in der Keupstraße und auf dem Carlswerk-Gelände in Köln-Mülheim am 5. Juni unter dem Motto *Zusammenstehen. Zusammenleben. Zusammenreden* zeigte die Kölner Stadt- und Zivilgesellschaft erneut und eindrucksvoll, wie die Rheinmetropole ein Leben in Vielfalt und Demokratie gestalten kann. In 100 meist sehr gut besuchten Veranstaltungen sowie auf mehreren Bühnen stellte *Birlikte* ein beeindruckendes Programm auf die Beine, an dem sich zahlreiche Organisationen, Initiativen und Verbände beteiligten und die von zehntausenden Menschen besucht wurden.

In der *Dialog-Woche* zuvor fanden stadtübergreifend zahlreiche politische und Kulturveranstaltungen statt, u.a. der **Ratschlag** des Bündnisses **Köln stellt sich quer** „Die zunehmende Bedrohung durch Rechtsextremismus und Rechtspopulismus“ am 30. Mai im EL-DE-Haus. Überschattet wurde das *Birlikte*-Fest durch die geplante Veranstaltung mit einem AfD-Vertreter und schließlich durch die Auflösung der Veranstaltung nach massiven Protest-Störungen. Die Folgen waren eine teilweise tendenziöse mediale Begleitung und heftige Auseinandersetzungen innerhalb der Bündnisse, wie wir künftig mit der AfD und ihren VertreterInnen umgehen sollten. Diese Diskussion hält an.

*Köln stellt sich quer* wird auf seinem Plenum am 4. Juli 2016 darüber beraten unter dem Motto **"Wir müssen reden, weil wir wieder gemeinsam handeln müssen!"** mit dem Ziel, nach der Sommerpause bündnis-übergreifend wieder – wie im Herbst 2015 gegen "Hogesa" – zusammenzufinden (Seiten 12-13).

Auf der **Jahresmitgliederversammlung des Vereins EL-DE-Haus** am 23. Mai 2016 konnte der Vorsitzende **Dr. Wolfgang Uellenberg-van Dawen** auf ein erneut erfolgreiches Jahr zurückblicken (Seiten 10-11).

Der Förderverein des NS-DOK wird neben der Unterstützung des sehr erfolgreichen NS-DOK auch wieder eigene Beiträge zur Aufklärung in der Zivilgesellschaft im Kampf gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus leisten und öffentliche Veranstaltungen anbieten.

In dieser Ausgabe finden Sie unter **Neues aus dem NS-DOK** (Seiten 3-9) ferner das Begleitprogramm zu den beiden **Sonderausstellungen** des NS-DOK: **„Fritz Bauer. Der Staatsanwalt. NS-Verbrechen vor Gericht“** sowie die jüngste kleine Ausstellung im Gewölbe des EL-DE-Hauses **„Philibert und Fifi. Der Skizzenblock eines französischen Zwangsarbeiters“**, zu der der Kurator Dr. Jürgen Müller erneut die **exklusive Sonderführung für Mitglieder unseres Fördervereins am 15. August 2016 um 17.30 Uhr** anbietet. Der Bericht des Praktikanten Christian Merten gibt einen Einblick in die Entstehung und Entwicklung dieser Kleinen Ausstellung im Gewölbe (Seite 4).



Ihnen / Euch allen wünschen wir einen schönen, trockeneren Sommer, einen wunderbaren Urlaub – und natürlich noch hoffentlich gute, erfolgreiche Spiele der Jogi-Truppe bei der Fußball-EM in Frankreich. – Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Ihnen / Euch und wünschen bis dahin alles Gute!

Meinen herzlichen Dank allen, die an dieser Ausgabe mitgearbeitet haben; besonderen Dank an Çiler Firtına, unser Vorstandsmitglied und Gestalterin des Newsletters.

Mit den besten Grüßen  
Ihr / Euer Förderverein mit Redaktion

Hajo Leib

Foto: © Karin Richert

# INHALTSÜBERSICHT DIESER AUSGABE

## IMPRESSUM

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 21.06.2016  
Redaktion: Hajo Leib - Kontakt: siehe Kopf „EL-DE-Info“  
Gestaltung: Çiler Firtina

## Mitarbeit an dieser Ausgabe:

| Georg Bungarten | Dr. Werner Jung | Dieter Maretzky | Christian Merten | Petra Metzger |  
| Dr. Jürgen Müller | Rainer Stach | Dr. Wolfgang Uellenberg-van Dawen

## EDITORIAL

### NEUES AUS DEM NS-DOK

- Philibert und Fifi. Der Skizzenblock eines französischen Zwangsarbeiters.  
Kleine Ausstellung im Gewölbe. [\\_\\_\\_ S. 3](#)
  - Die Sonderausstellung „Philibert und Fifi“ - Erfahrungsbericht eines Praktikanten [\\_\\_\\_ S. 4](#)
- Fritz Bauer. Der Staatsanwalt. NS-Verbrechen vor Gericht [\\_\\_\\_ S. 5](#)
- Begleitprogramm zu den Sonderausstellungen [\\_\\_\\_ S. 6](#)
- Edelweißpiratenfestival im Kölner Friedenspark [\\_\\_\\_ S. 7](#)

### AUS DEM FÖRDERVEREIN

- Mitgliederversammlung des Vereins EL-DE-Haus. Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr [\\_\\_\\_ S. 10](#)
- Ratschlag von „Köln stellt sich quer“: Jetzt wieder gemeinsam handeln! [\\_\\_\\_ S. 12](#)

## EL-DE-INFO

**LINKS** Für den Inhalt angegebener Internetseiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. **VERANSTALTUNGSHINWEISE** Termin- und Ortsangaben wie Themen sorgfältig bearbeitet, jedoch ohne Gewähr. **NEUBESTELLUNG** Geben Sie uns bitte E-Mail-Adressen Interessierter weiter (mit deren Zustimmung), an die wir unseren Newsletter – kostenlos und unverbindlich – zusenden dürfen: [el-de-haus@web.de](mailto:el-de-haus@web.de) **ABBESTELLUNG** Falls Sie den Newsletter nicht mehr wünschen, bitte unter Betreff »abbestellen« vermerken. **DATENSCHUTZGARANTIE UND REDAKTIONSHINWEIS** Ihre E-Mail-Adresse wird ohne Ihre Zustimmung niemals an Dritte weitergegeben. – Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Vereins- bzw. Redaktionsmeinung. **ARCHIV** Alle Newsletter-Ausgaben finden Sie auch im Internet: [www.nsdok.de](http://www.nsdok.de) [Menüspalte links unten »Verein EL-DE-Haus« anklicken; rechts erscheint jeweils die aktuelle Ausgabe im Kleinbild; oben »Newsletterarchiv« anklicken; gewünschte Ausgabe auswählen] dort finden Sie auch Pressemitteilungen des Vereins sowie Beitritts- wie Bankzugangsförmular zum Ausdrucken und Absenden.

## Begleitprogramm zu den Ausstellungen

### Fritz Bauer. Der Staatsanwalt. NS-Verbrechen vor Gericht

22. April bis 21. August 2016

und

### Philibert und Fifi. Der Skizzenblock eines Zwangsarbeiters

15. Juni bis 21. August 2016

---

### Philibert und Fifi. Der Skizzenblock eines französischen Zwangsarbeiters

Kleine Ausstellung im Gewölbe  
vom 15. Juni bis 21. August 2016

Philibert Charrin (1920–2007) veröffentlichte bereits als junger französischer Künstler Anfang der 1940er-Jahre treffsichere Karikaturen über das NS-Regime. 1943 musste er dem vom Vichy-Regime eingeführten „Service du travail obligatoire“ (STO) Folge leisten. Er wurde zur Zwangsarbeit in das Deutsche Reich verpflichtet und in der Nähe von Graz als Erdarbeiter eingesetzt.



*Philibert Charrin und Fifi*  
© Charrin

Charrin war nicht nur ein begabter Karikaturist. Seinen Skizzenblock – ein treuer Begleiter während seiner Zwangsarbeit – füllte er mit zahllosen Zeichnungen. Die künstlerische Auseinandersetzung mit seiner Lebenssituation war eine Überlebenshilfe für ihn. Mit einem Blick für die Eigenheiten der Menschen, mit spitzer Feder und einer großen Portion Humor hielt er in seinem Skizzenblock die Lebenswelt der Zwangsarbeiter fest und karikierte die österreichischen Vorarbeiter.



*Der „Kollaborateur“ und der  
Widerstandsaktivist © Charrin*

In seinen Arbeiten thematisierte Charrin immer wieder Akte des Widerstands der französischen Zwangsarbeiter: häufig doppeldeutig – nie offensichtlich.

Nach dem Krieg setzte er sich weiterhin mit dem Leben der zur Zwangsarbeit verpflichteten Franzosen kritisch auseinander – nun in der französischen Gesellschaft.

Eine Besonderheit in seinen Zeichnungen ist das Strichmännchen „Fifi“, sein Alter Ego, als beobachtender Kommentator. 1945, kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurden seine Zeichnungen zum ersten und bis heute zum letzten Mal ausgestellt. Als französischer Künstler erlangte er ein großes Ansehen, für seine Karikaturen als Zwangsarbeiter interessierte sich aber niemand mehr.

Nun, nach mehr als 70 Jahren, zeigt das NS-DOK diesen einzigartigen Schatz zum ersten Mal: 50 Karikaturen, ergänzt um Originaldokumente aus seinem Nachlass.

Öffentliche Führungen durch die Sonderausstellung mit Christian Welke, Heinrich Comes und Dr. Werner Jung am 19. Juni 2016, 14 Uhr und 7. August 2016, 14 Uhr



© Charrin

## Die Sonderausstellung „Philibert und Fifi“ – Erfahrungsbericht eines Praktikanten

Ich bin 27 Jahre alt und stehe kurz davor, meinen Bachelor in Sozialwissenschaften an der Universität zu Köln abzuschließen. Als ich am 2. Mai mein Praktikum beim NS-Dokumentationszentrum antrat, wusste ich noch nicht genau, wo mein Tätigkeitsbereich liegen sollte. Eine Ungewissheit, die sich sehr schnell auflöste. Schon bei meinem ersten Gespräch mit Dr. Jürgen Müller und Dr. Werner Jung wurden mir Philibert Charrin und der Plan einer Ausstellung über seine Skizzen und Karikaturen während seiner Zwangsarbeiterzeit in der Steiermark vorgestellt – verbunden mit dem Hinweis, dass für den 14. Juni die Eröffnung geplant sei.

Sich zu vergegenwärtigen, dass besagte Zeichnungen seit über 70 Jahren nicht mehr ausgestellt wurden und die Mitarbeit bei dieser Ausstellungsvorbereitung ein Beitrag ist, sowohl den Künstler als auch das Kapitel „Zwangsarbeit im NS-Regime“ nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, waren von Anfang an eine ganz besondere Inspiration für mich. Deshalb ging es nicht nur im übertragenen, sondern auch im wörtlichen Sinne sofort los.

Es hieß zuallererst: Lesen, lesen, lesen. Ziel war, zunächst alles zusammenzutragen, was sich über Philibert Charrin, Zwangsarbeit unter dem Vichy-Regime, Zwangsarbeit in Österreich bzw. der Steiermark und die Firmen, für die Philibert Charrin arbeiten musste, herausfinden ließ. Die hauseigene Bibliothek wurde mein zweiter Arbeitsplatz, und mit Unterstützung des Bibliothek-Teams konnten wir aus verschiedensten Orten Informationen zusammentragen. Regelmäßig hielt ich mit Dr. Müller Rücksprache, was an Informationen (un)brauchbar und was weiter vertiefenswert war. So wurde die inhaltliche Arbeit peu à peu immer konkreter.



© Dieter Marezky

Gleichzeitig fingen wir an, bereits die Texte für die Informationstafeln zu schreiben, welche bei neuen Ergebnissen laufend aktualisiert wurden. Bereits an dieser Stelle sei gesagt, dass die Zusammenarbeit mit Dr. Müller sehr respektvoll, konstruktiv und auch inhaltlich klar strukturiert war. Ich wusste durch ihn immer, wo wir standen und was bis zum Datum X noch erledigt werden musste, um den nächsten Schritt zu gehen.

Nachdem der Grafiker die ersten Entwürfe für Plakate und Stellwände lieferte, trafen auch die Originalzeichnungen aus Frankreich ein. Kannte ich bis zu diesem Zeitpunkt die Zeichnungen „nur“ aus Büchern, war das In-der-Hand-Halten der Originale ein motivierender Moment für mich. Die Idee der Ausstellung wurde auf einmal konkret. Wir begannen, uns den Bildern an sich inhaltlich zu nähern: Bildunterschriften übersetzen, interpretieren, diskutieren, Ergebnisse finden.



© Dieter Marezky

Schließlich fingen wir an, die Bilder zu gruppieren, die zusammen aufgehängt werden sollten und besprachen deren Standort im Gewölbe, genauso wie Inhalt und Position der Vitrinen. Immer parallel lief die Arbeit an den erklärenden Texten zu den Bildern selbst. Je näher der 14. Juni rückte, desto mehr Zeit verbrachten Dr. Müller und ich nicht in unseren Büros, sondern im Gewölbe, gewissermaßen direkt „am Objekt“. Mit tatkräftiger Unterstützung von Herrn Orfgen und Herrn Scherpenstein hängten wir schließlich die Bilder auf, brachten die Infotafeln an und positionierten die Vitrinen. Sich nach sechs Wochen intensiver Arbeit anzuschauen, was wir gemeinsam auf die Beine gestellt hatten, war etwas ganz Besonderes. Die Ausstellung stand – und zwar am 13. Juni gegen 17 Uhr.

*Christian Merten*

Ausstellung bis 21. August 2016

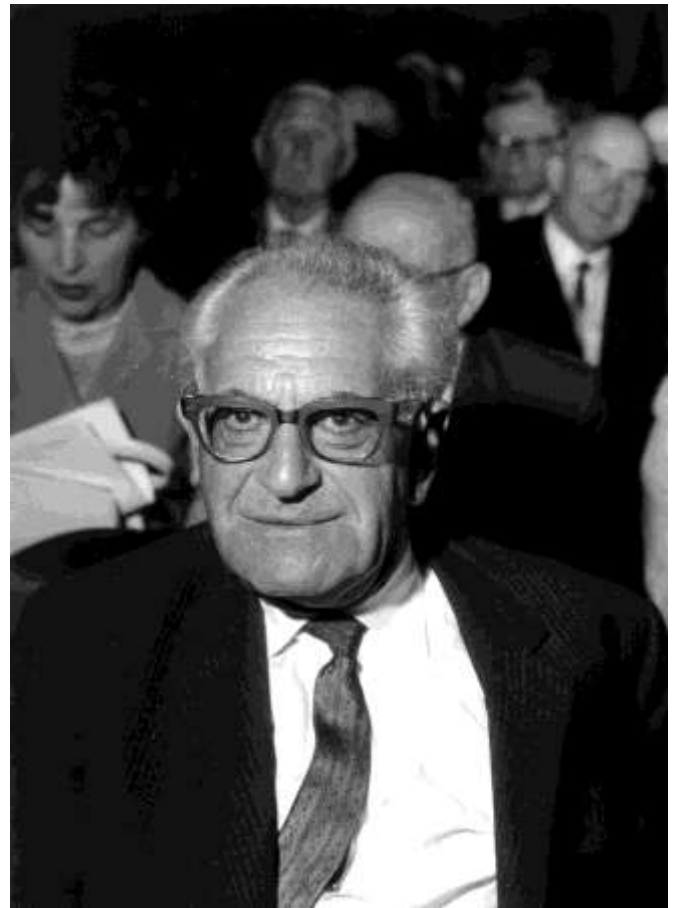
## **Fritz Bauer. Der Staatsanwalt. NS-Verbrechen vor Gericht**

Fritz Bauer hat als hessischer Generalstaatsanwalt, der den Frankfurter Auschwitz-Prozess auf den Weg brachte, bundesrepublikanische Geschichte geschrieben. Bauer wollte nicht nur einzelne Straftäter vor Gericht stellen, sondern den NS-Unrechtsstaat in den Mittelpunkt des Verfahrens stellen. In den deutschen Medien wurde über jeden der 183 Prozesstage (Dezember 1963 bis August 1965) berichtet. Wer sich nicht bewusst dem Thema verschloss, der erhielt umfangreiche Kenntnisse über den Holocaust und die Gräueltaten im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau.

Fritz Bauer selbst wurde im NS-Staat als Sozialdemokrat und Jude ausgegrenzt und verfolgt. Er rettete sich in die Emigration, zunächst nach Dänemark, dann nach Schweden. Auch im Exil setzt er sein politisches Engagement fort. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs kehrte Fritz Bauer nach Deutschland zurück und wurde zu einem der bedeutendsten und juristisch einflussreichsten jüdischen Remigranten im Nachkriegsdeutschland. Die Ausstellung dokumentiert sein Leben und Wirken im Spiegel der Geschichte.



*Den Schriftzug ließ Fritz Bauer am Landgericht Frankfurt anbringen. © Fritz Bauer Institut, Frankfurt*



*Fritz Bauer, 1963 © Fritz Bauer Institut, Frankfurt*

Als Staatsanwalt revolutionierte er das überkommene Bild dieses Amtes. Für ihn waren Schutz und Würde des Einzelnen, insbesondere vor staatlicher Gewalt, wichtiger als eine Staatsräson um jeden Preis. Er konfrontierte die bundesrepublikanische Gesellschaft schonungslos mit ihrer eigenen jüngsten Vergangenheit – gegen alle politischen Widerstände, gegen alle Anfeindungen, denen er sich auch persönlich ausgesetzt sah. Als Generalstaatsanwalt überwand er bewusst Tabus. So kämpfte Fritz Bauer für die Rehabilitation der Widerstandskämpfer vom 20. Juli 1944 (stellvertretend für den Widerstand gegen das NS-Regime) und formulierte eindrücklich: „Ein Unrechtsstaat wie das Dritte Reich ist überhaupt nicht hochverratsfähig.“

Eine Ausstellung des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums Frankfurt

**Öffentliche Führungen durch die Ausstellung  
mit Oliver Meißner am 17. Juli und  
21. August, jeweils sonntags, 14 Uhr**

Do 23. Juni 2016, 19 Uhr

## **Film und Buchvorstellung: No Pasaran**

Dokumentarfilm von Daniel Burkholz,  
D 2014, 73 Min.

NO PASARAN, ein vielfach ausgezeichnete Dokumentarfilm, macht sich auf die Suche nach Antworten auf einer Reise quer durch Europa, zu den letzten Zeitzeugen, die im Spanischen Bürgerkrieg und im Zweiten Weltkrieg gegen den Faschismus gekämpft haben. Einige von ihnen waren noch Jugendliche, als sie sich als Freiwillige gemeldet hatten, andere kamen als politische Flüchtlinge nach Spanien. Doch keiner von ihnen hatte damit gerechnet, erst nach einer oft 10-jährigen Odyssee über die Schlachtfelder Europas und durch Konzentrations- und Vernichtungslager nach Hause zurückzukehren.



*No Pasaran Plakat © Roadside Dokumentarfilm*

Die Zeitzeugen erzählen eindrucksvoll und bewegend, aber ohne Pathos, von ihren Erlebnissen und Erfahrungen. Sie berichten aus der Perspektive von Menschen, die in den Strudel epochaler Ereignisse, für deren Anlässe und Bedingungen sie nicht verantwortlich waren, hineingezogen wurden.

Im Anschluss stellt Werner Abel das Buchprojekt „Sie werden nicht durchkommen“. Deutsche an der Seite der Spanischen Republik und der sozialen Revolution vor. Werner Abel und Enrico Hilbert haben die Biografien von 3.500 Widerständlern recherchiert, darunter mehr als 100 Kölner.

EL-DE-Haus

Eintritt: 4,50 Euro, erm. 2 Euro

EL-DE-Info Juni - August 2016

## Di 28. Juni 2016, 19 Uhr Vortrag **Kontinuität und Reorganisation der extremen Rechten nach 1945. Die 1950er- und 1960er-Jahre**

Mit Philipp Grehn

Bereits kurz nach dem Zusammenbruch der nationalsozialistischen Herrschaft bemühte sich die extreme Rechte in Deutschland um eine Reorganisation ihrer Kräfte. Während die Bundesregierung die juristischen Voraussetzungen zur gesellschaftlichen Integration von NS-Tätern schuf, begünstigten das frühzeitige Ende der Entnazifizierung und der Wegfall der alliierten Lizenzierungspflicht zugleich den raschen Aufbau neuer organisatorischer Strukturen des nationalistischen Lagers.

Der Vortrag des Historikers Philipp Grehn gibt einen Überblick über die Entwicklung der extremen Rechten bis zur Gründung der NPD Mitte der 1960er-Jahre, stellt Fragen der Kontinuitäten und setzt sich kritisch mit der mangelnden Sensibilisierung und stillschweigenden Duldung der bundesrepublikanischen Öffentlichkeit und Justiz auseinander.

Begleitveranstaltung zur Sonderausstellung  
„Fritz Bauer. Der Staatsanwalt“

Ort: EL-DE-Haus

Eintritt: 4,50 Euro, erm. 2 Euro



*Der ehemalige Wehrmachtsoffizier Otto Ernst Remer,  
Sozialistische Reichspartei, 1950  
© Süddeutsche Zeitung Photo*

Do 30. Juni 2016, 15 Uhr Führung  
**Fritz Bauer. Der Staatsanwalt**  
**Reihe Seniorentreff.**

Mit Barbara Kirschbaum  
Ort: EL-DE-Haus  
Eintritt: frei

---

Sa 2. Juli 2016, 14 Uhr Führung  
**Führung durch die Gedenkstätte**  
**Gestapogefängnis und Dauerausstellung**  
**„Köln im Nationalsozialismus“**

Mit Oliver Meißner  
Ort: EL-DE-Haus  
Eintritt: 4,50 Euro, erm. 2 Euro;  
keine Führungsgebühr

---

So 3. Juli 2016, ab 13 Uhr Festival  
**Edelweißpiratenfestival**  
**im Kölner Friedenspark**

Das Kölner Edelweißpiratenfestival – es findet dieses Jahr zum 12. Mal statt – ehrt die unangepasste Jugend während der NS-Zeit. Der Friedenspark wird zu einem lebendigem Denkmal: Auf fünf Bühnen spielen mehr als 20 sehr unterschiedliche Musikgruppen. Es gibt ein Zeitzeugen-Café und zahlreiche Kinderaktionen. Und Tausende Besucherinnen und Besucher verwandeln den Park in ein buntes, friedliches Miteinander.

Es werden wieder rund 8.000 Besucherinnen und Besucher aller Altersschichten und Herkünfte erwartet. Das Edelweißpiratenfestival erreicht darüber hinaus auch viele Menschen, indem es das Thema „Jugendkultur und Widerstand im Rheinland“ entideologisiert und kulturell geöffnet hat. Es war Ausgangspunkt für eine ganze Reihe weiterer Veranstaltungen und Projekte, wie den wöchentlichen „Singenden Holunder“ oder das Buch „Gefährliche Lieder“.

Veranstalter: Edelweißpiratenclub e.V. in Kooperation mit NS-DOK, Humba e.V., Südstadtleben e.V.

Informationen zu Festival und Rahmenprogramm gibt es auf [www.edelweisspiratenfestival.de](http://www.edelweisspiratenfestival.de)  
Ort: Friedenspark

Do 7. Juli 2016, 18:30 Uhr Führung  
**Führung durch die Gedenkstätte**  
**Gestapogefängnis und die Dauerausstellung**  
**„Köln im Nationalsozialismus“**

Mit Oliver Meißner  
Ort: EL-DE-Haus  
Eintritt: frei für Kölnerinnen und Kölner;  
keine Führungsgebühr

---

So 10. Juli 2016, 14 Uhr Führung  
**Führung durch die Sonderausstellung**  
**„Philibert und Fifi“**

Mit Christian Welke, Heinrich Comes und Dr. Werner Jung  
Treffpunkt: EL-DE-Haus  
Kosten: 4,50 €, erm. 2 €; keine Führungsgebühr

---

So 17. Juli 2016, 14 Uhr Führung  
**Führung durch die Sonderausstellung**  
**„Fritz Bauer. Der Staatsanwalt“**

Mit Oliver Meißner  
Ort: EL-DE-Haus  
Eintritt: 8 Euro, zzgl. Eintritt

---



*Edelweißpiratenfestival 21.6.2015,  
Zeitzeugen in der ersten Reihe sitzend von rechts nach  
links: Dirk Hespers, Mucki Koch und Faye Cukier.  
© NS-DOK*

So 31. Juli 2016, 15 Uhr Exkursion  
**Das jüdische Köln -  
Jüdischer Friedhof Bocklemünd**

Mit Aaron Knapstein

Der Jüdische Friedhof zeigt uns die einstige Größe der Jüdischen Gemeinde Kölns anhand bekannter Namen und imposanter Grabstätten, er gibt Einblick in die wechselhafte Geschichte und auch in das Ende der einstigen Kölner Gemeinde.

Gregor Aaron Knapstein ist Mitglied der Jüdischen Liberalen Gemeinde Köln und Mitarbeiter des NS-Dokumentationszentrums.

Männliche Teilnehmer benötigen eine Kopfbedeckung beim Friedhofsbesuch.

Treffpunkt: Vor dem Eingang des Jüdischen Friedhofs Bocklemünd

(neben dem Haupteingang Westfriedhof)

Kosten: 8 €

Anmeldung bis: 26. Juli 2016 über [www.nsdok.de](http://www.nsdok.de),  
Link aktuell, Link Veranstaltungen



*Bocklemünd aus der Luft: Jüdischer Friedhof, 2009  
© Luftbild Köln*

---

Do 4. August 2016, 18:30 Uhr Führung  
**Führung durch die Gedenkstätte  
Gestapogefängnis und die Dauerausstellung  
„Köln im Nationalsozialismus“**

Mit Oliver Meißner

Ort: EL-DE-Haus

Eintritt: frei für Kölnerinnen und Kölner;  
keine Führungsgebühr

---

Sa 6. August 2016, 14 Uhr Führung  
**Führung durch die Gedenkstätte  
Gestapogefängnis und Dauerausstellung  
„Köln im Nationalsozialismus“**

Mit Oliver Meißner

Ort: EL-DE-Haus

Eintritt: 4,50 €, erm. 2 €; keine Führungsgebühr

So 14. August 2016, 14 Uhr Führung  
**Führung durch die Sonderausstellung  
„Philibert und Fifi“**

Mit Christian Welke, Heinrich Comes und  
Dr. Werner Jung

Treffpunkt: EL-DE-Haus

Eintritt: 4,50 €, erm. 2 €; keine Führungsgebühr

---

Mo 15. August 2016, 17:30 Uhr  
**Kleine Ausstellung im Gewölbe**  
Exklusiv-Führung für die Mitglieder des Vereins  
EL-DE-Haus e.V.

Mit Dr. Jürgen Müller

In der Ausstellung werden nicht nur die Karikaturen von Philibert Charrin gezeigt, sondern auch zahlreiche Fotografien und Dokumente aus seiner Jugend und der Zeit als Zwangsarbeiter in der Steiermark und im Burgenland. In der Führung werden auch Geschichten erzählt, die sich nicht direkt in den Zeichnungen von Philibert Charrin widerspiegeln, wie beispielsweise der gute soziale Zusammenhalt zwischen den französischen Zwangsarbeitern und die daraus entstandenen Akte von Widerstand.

Treffpunkt: EL-DE-Haus

Kosten keine

---

So 21. August 2016, 14 Uhr Führung  
**Führung durch die Sonderausstellung  
„Fritz Bauer. Der Staatsanwalt“**

Mit Oliver Meißner

Ort: EL-DE-Haus

Eintritt: 8 Euro, zzgl. Eintritt

---

So 28. August 2016, 15 Uhr Exkursion  
**Rund um den Rathenauplatz**

Mit Aaron Knapstein

Wir entdecken das jüdische Köln rund um den Rathenauplatz: die beeindruckende Synagoge der orthodoxen Gemeinde und viele heute unsichtbare Stätten der ehemals reichhaltigen jüdischen Geschichte Kölns.

Gregor Aaron Knapstein ist Mitglied der Jüdischen Liberalen Gemeinde Köln und Mitarbeiter des NS-Dokumentationszentrums. Sein Schwerpunkt ist die Recherche von sogenannten „Stillen Helden“ - nichtjüdische Kölnerinnen und Kölner, die Juden während der NS-Zeit unterstützt und gerettet haben.

Treffpunkt: Vor der Synagoge Roonstraße

Kosten 8 €

Anmeldung bis: 23. August 2016 über  
[www.nsdok.de](http://www.nsdok.de), Link aktuell, Link Veranstaltungen





*Synagoge am früheren Königsplatz © NS-DOK*



### Mitgliederversammlung des Vereins EL-DE-Haus

#### Erfolgreicher Rückblick Der erste Jahresbericht des neuen Vereinsvorsitzenden

Am 23. Mai 2016 fand im NS-Dokumentationszentrum die gut besuchte Mitgliederversammlung des Vereins statt. Von den derzeit fast 300 Mitgliedern waren rund 60 anwesend.

Vorangegangen war die sehr informative Führung durch die Sonder-Ausstellung „Fritz Bauer – Der Staatsanwalt. NS-Verbrechen vor Gericht“, die noch bis zum 21. August im EL-DE-Haus zu sehen ist.

Auszüge aus den mündlichen Ergänzungen zum Jahresbericht des Vereins, die im Jahresbericht des NS-DOK nachzulesen sind, vorgetragen von Dr. Wolfgang Uellenberg-van Dawen:

„Das NS-DOK ist die bundesweit größte lokale Dokumentations- und Gedenkstätte der NS-Diktatur. Gratulieren möchte ich dem Direktor Dr. Werner Jung vor allem auch zum wohl verdienten Preis des Kulturrates für sein Wirken als Leiter dieses Hauses, der am 29. Juni 2016 überreicht wird. Das NS-DOK ist eines der anerkanntesten Museen in Köln und auch die neue Ratskooperation hat beschlossen, es weiterhin zu unterstützen. Dennoch ist angesichts der Haushaltslage der Stadt unsere ständige Wachsamkeit erforderlich. Sehr zufrieden sein können wir mit der großen und positiven Resonanz auf die Vortragsreihe „Toleranz an der Schmerzgrenze – Der neue Antisemitismus in Deutschland“.

Fast alle Veranstaltungen waren sehr gut besucht, hinsichtlich der Qualität in Bezug auf die Referierenden und die anschließenden Diskussionen war das Niveau hoch. Mit der Veranstaltung über die Kölner Klagemauer hatte der Verein sich in einer sehr schwierigen Situation differenziert, aber mit einer klaren Haltung positioniert.

Eine wirklich innovative Veranstaltung war die Diskussion mit jungen Erwachsenen aus sehr unterschiedlichen Lebenswelten und Kulturen sowohl in der Form wie auch dem, was die Teilnehmenden sich und uns zu sagen hatten. Interkultureller Dialog muss immer wieder neu eingeübt werden und dies ist dabei gelungen.

Ein über 25 Jahre hinweg kontinuierlich und mit sehr viel Engagement von der Projektgruppe Messelager und dem Verein gemeinsam mit der Stadt Köln betriebenes Projekt – der Besuch der nach Köln im Krieg verschleppten Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter konnte mit einer Ausstellung im Rathaus und der Publikation von Angelika Felsko-Lehndorff abgeschlossen werden. Unser Dank gilt allen, die dieses Projekt so lange und so gut durchgeführt haben, vor allem Georg Wehner.

Großer Dank gebührt Malle Bensch-Humbach für Ihre auch in diesem Jahr unermüdliche und engagierte Vorbereitung der Veranstaltung zum Holocaust- Gedenktag am 27. Januar in der Antoniter City-Kirche. Ich hebe dies hervor, weil Malle Bensch-Humbach sich nun zurückziehen will und Martin Sölle dankenswerter Weise diese Aufgabe übernimmt.

In der Werbung neuer Mitglieder möchten wir besonders junge Erwachsene gewinnen und sie über Angebote für Gedenkstättenfahrten – wie im September zur Burg Vogelsang – und über Projekte in die Arbeit einbinden.

Das für das öffentliche Wirken des Vereins wichtigste Thema war und ist die Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus und Rechtspopulismus.



© Dieter Marezky

Der Verein will Angebote machen für die Vertiefung der Auseinandersetzung mit dieser in der AfD, aber nicht nur in ihrer manifesten Strömung, in der sich viele Aspekte gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zeigen.

Zudem wird der Verein in Kooperation mit der „ibs“ mit Referierenden und Argumenten vor allem in den Kölner Stadtteilen, Bürgervereinen, Initiativen usw. gegen Ängste, Vorbehalte, Vorurteile und rassistisch motivierter Ablehnung von Geflüchteten vorgehen.

Dass wir in Köln bisher Rechtsextremisten und Rassisten nicht die Lufthoheit überlassen haben, dass wir trotz der Übergriffe in der Kölner Silvesternacht und der ihr folgenden medialen und politischen Kampagne bisher in Köln dem Rassismus und der Ausländerfeindlichkeit keinen Raum gegeben haben, das ist vor allem das Verdienst der breit angelegten Bündnisarbeit im Bündnis „Köln stellt sich quer“. Sie wird wesentlich von unserem Verein und seinem stellv. Vorsitzenden Hajo Leib getragen, der einer der Sprecher des Bündnisses ist.

Dank an alle Mitglieder des Vorstandes, dem stellv. Vorsitzenden Hajo Leib, dem Kassierer Willi Hanspach und Çiler Firtina für die Schriftführung und die Erstellung des Newsletters und vor allem: Danke an Werner Jung für die gute Zusammenarbeit im Vorstand und die Kooperation mit dem NS-DOK.“

In seinem Bericht erläuterte Dr. Werner Jung seine Idee, das NS-Dokumentationszentrum zu einem Haus der Erinnerung und der Demokratie weiterzuentwickeln. Dazu müssten die Räume des EL-DE-Hauses, die noch von anderen städtischen Einrichtungen genutzt werden, zur Verfügung gestellt werden. Insbesondere die „ibs“ für deren dauerhafte Finanzierung und Einrichtung im NS-DOK er sich erfolgreich eingesetzt hat, braucht mehr Räume, und ebenso müssten angesichts der zahlreichen Veranstaltungen und der steigenden Besucherzahlen größere Räume für Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Der Verein wird dieses Vorhaben nachhaltig unterstützen.

Hans-Peter Killguss, Leiter der „Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus“ („ibs“) gab einen informativen Überblick über Personen und Programm der AfD sowie Möglichkeiten der wirkungsvollen Auseinandersetzung mit der von der AfD gebotenen Mischung von rechtspopulistischen, rassistischen und rechtsextremen Positionen. (Das Referat erscheint nach der Sommerausgabe als „EL-DE-Info“-Sonderausgabe). Schwerpunkte der anschließenden Diskussion waren der angemessene und erfolgreiche Weg einer wirkungsvollen Bekämpfung der AfD und ihres gesellschaftlichen Umfeldes.

*Wolfgang Uellenberg-van Dawen*



© Dieter Marezky



### Jetzt wieder gemeinsam handeln!

In Vorbereitung des *Birlikte*-Kulturfestes „Zusammenstehen. Zusammenleben. Zusammenreden“ am 5. Juni 2016 hatte es heftigen Streit darüber gegeben, ob im Rahmen dieses Festes ein AfD-Vertreter eingeladen werden sollte. Diese geplante Veranstaltung konnte dann nicht stattfinden, weil eine Gruppe von etwa 100 Protestierern den Saal im Schauspiel-Depot stürmte, sodass der Veranstalter (Schauspiel mit WDR) sich genötigt sahen, die geplante Veranstaltung aufzulösen und darauf verzichtete, sie mit Polizeikräften durchzuführen.

Das Bündnis *Köln stellt sich quer* hatte seinen **Ratschlag** „Die zunehmende Bedrohung durch Rechtsextremismus und Rechtspopulismus. Eine Umkehr ist nötig und möglich! Was können wir tun?“ im Rahmen der *Birlikte*-Dialogwoche am **30. Mai 2016 im EL-DE-Haus** durchgeführt.

*Dr. Werner Jung* begrüßte als prominenten Gast den Vizepräsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland, *Abraham Lehrer*, MandatsträgerInnen des Kölner Rats sowie NRW-Landtagsabgeordnete und die rund 80 TeilnehmerInnen des Ratschlags. *Hajo Leib* vom SprecherInnen-Kreis gab dann im Namen von *Köln stellt sich quer* eine Erklärung ab, in der er Anlass und Ort kritisierte, einem bekannten AfD-Vertreter ein Forum zu geben.

Anschließend referierte *Hans-Peter Killguss*, Leiter der *Info- und Bildungstelle gegen Rechtsextremismus im NS-DOK (ibs)* zum Thema „Die AfD: Entwicklung, Inhalte, Gegenstrategien“, das auf größte Aufmerksamkeit der TeilnehmerInnen stieß.

(Der Verein EL-DE-Haus wird dieses Referat auf vielfachen Wunsch in einer Zusammenfassung des Autors in einer Sonderausgabe seines Newsletters *EL-DE-Info* direkt nach der Sommerpause herausbringen).

EL-DE-Info Juni - August 2016



*Dr. Werner Jung begrüßt als Gastgeber die 80 TeilnehmerInnen des Ratschlags von „Köln stellt sich quer“ (KSSQ) am 30. Mai 2016*  
© Petra Metzger / Arsch huh



*Hajo Leib begrüßt und gibt als Sprecher eine Erklärung von KSSQ zum Bündnis-Streit ab.*  
© Petra Metzger / Arsch huh

Nach dem Referat und einer kurzen Pause traf man sich in vier Arbeitsgruppen zu Diskussionen zusammen:

- 1. Die Rechtsentwicklung umkehren**  
(Hans-Peter-Killguss, Hajo Leib)
- 2. Demokratie, Zivilcourage und bürgerschaftliches Engagement stärken**  
(Brigitta von Bülow)
- 3. Willkommenskultur? – Signale gegen Rassismus!** (Jörg Detjen)
- 4. Soziale Lage – Soziale Frage**  
(Anne Rossenbach, Jörg Mährle)



*Hans-Peter Killguss referiert über die AfD.  
© Petra Metzger / Arsch huh*

Die lebhaften Diskussionen bzw. ihre Ergebnisse fassten die Verantwortlichen aus dem Bündnis im kurzen Plenum zusammen. Der SprecherInnen-Kreis von *Köln stellt sich quer* wiederum stellte die wesentlichen Erkenntnisse dieses erfolgreichen **Ratschlags** in **11 Thesen** zusammen, die am 5. Juni auf dem *Birlikte*-Fest am 5. Juni im Depot 1 vor rund 80 BesucherInnen von *Jörg Detjen* vorgetragen wurden.

Diese Veranstaltung moderierte Imamin *Rabeya Müller*, Mitglied im Bündnis und Vertreterin des *Zentrums für Islamische Frauenforschung und Frauenförderung*.

Der SprecherInnen-Kreis von *Köln stellt sich quer* lädt herzlich ein zum nächsten **Plenum** seines Bündnisses am **Montag, 4. Juli 2016, 19.30 Uhr im EL-DE-Haus** unter der Überschrift: **Wir müssen reden, weil wir wieder gemeinsam handeln müssen!**

Dort soll darüber beraten werden, wie die Verwerfungen in den Bündnissen gelöst und künftig

vermieden werden können – als Vorbereitung zu einem bündnis-übergreifenden Kooperationsgespräch mit *Arsch huh*, *Birlikte*, *Köln gegen Rechts*, *Kein Veedel für Rassismus*.

„Köln stellt sich quer“ will auf diesem Plenum auch die Schwerpunkte seiner zukünftigen Arbeit diskutieren: Aktionen und Veranstaltungen – und Aufklärung, Entlarvung der Politik und Ziele der AfD!

*Hajo Leib, Mitglied des SprecherInnen-Kreises  
„Köln stellt sich quer“*